© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 8. Juli 1922. Nr. 7. XXXVI. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 90.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 25.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 80.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 90.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland die viergespaltene Petitzeile Mk. 3.50, Ausland alter Friedenskurs entsprechend, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 1.50 Pfg.

Inhalt: Eryphanis dondoni species nova (Lep.). Von A. H. Fassl. — Fliegt Herse (Protoparce) convolvuli L. in Deutschland im Frühjahr? Von Ad. Seitz, Pfarrer, Zimmern (Baden). — Die Färbung der Tierwelt. Von Dr. Meyer, Saarbrücken. — Calosoma sycophanta mit schwarzbraunen Flügeldecken in der Neumark. Von Helmut Schulz, Kleinkirschbaum (Neumark). — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Eryphanis dondoni species nova (Lep.).

Von *A. H. Fassl.*

Als ich vor 10 Jahren in Ost-Bolivia die hochseltene riesengroße Eryphanis seleucida Hew. in einem einzigen Exemplare erhielt, vermutete ich, daß das weite Amazonastiefland außer Eryphanis polyxena noch eine zweite größere Eryphanis-Form beherbergt; in den Cordilleren Columbiens und Boliviens fliegen ebenfalls zwei gute Arten nebeneinander und zwar immer je ein Vertreter der blauen polyxena und einer der viel größeren und selteneren zolvizora. Am unteren Amazonas ist nun mir und meinen Sammlern die Entdeckung einer prächtigen, großen Eryphanis-Art gelungen, die ich im Nachstehenden kurz beschreiben möchte.

♂ in gleicher Größe wie seleucida-♂ und ähnlicher Flügelform; die Hinterflügel jedoch bereits deutlich, wenn auch stumpf geeckt. Zeichnungsanlage ebenfalls dieser ähnlich, aber das mehr rötliche Mittelfeld des Vorderflügel hat bis an die wellenförmige ockerbraune Submarginalbinde einen eigenartigen ins rötliche spielenden violetten Hauch gebreitet, der sich auch im Hinterflügel über die größere basale Hälfte erstreckt. Die schwarzen Flecken in der Bindengabel des Vorderflügel größer und deutlicher als bei seleucida, ebenso der weiße Doppelfleck am Costalrande. Die Rückseite nicht ganz so markant wie bei seleucida, aber dunkler braun und etwas verwaschener; das bandartige Mittelfeld etwas geradliniger nach innen begrenzt. Die Oberseite des Hinterflügel außerdem ausgezeichnet durch einen großen Duftschuppenfleck am Vorderrand von pechschwarzer Färbung, der abwärts bis fast an die Mittelzelle reicht.

♀ mit 75 mm Vorderflügellänge das größte mir bekannte Eryphanis-♀. Basaler Teil des Vorderflügel bis an die Submarginalbinde und im Hinterflügel bis an den Zellschluß herrlich hell veilchenblau. Die Binde ähnlich wie bei zolvizora-♀, aber heller gelb und weniger zusammenhängend. Weißer Doppelpunkt entsprechend viel größer als beim ♂. Beide Geschlechter besitzen einen 3—4 mm breiten, rauchbraunen Saum des Hinterflügel, der beim ♀ etwas blasser und breiter ist. Die Rückseite ganz analog dem ♂, aber viel heller und mehr braungrau.

Entdeckt von mir im Juni 1921 in Concessaõ am rechten Tapajoz-Ufer, eine Tagereise unterhalb Itaituba; weitere Exemplare folgten dann von Villa Braga, Itaituba, Paranà-Mirim (Strympl) und Monte Christo (Francisco Brazil); ferner besitze ich die gigantische neue Art noch in je einem Paar in meinen eigenen Ausbeuten vom Rio Xingu (Victoria-Altamira und Manès am gleichnamigen Flusse.

Benennung zu Ehren eines lieben Freundes, des ebenso intelligenten wie temperamentvollen Senhor Francisco Brazil (genannt Dondon), Besitzers von Monte Christo am Rio Tapajoz, der von mir und meinem Herrn Strympl im Sammeln angelernt wurde und infolge seines hohen Interesses auch bereits nennenswerte Erfolge erzielte.

Aleobaça, Rio Tocantin, im April 1922.

Fliegt Herse (Protoparce) convolvuli L. in Deutschland im Frühjahr?

Von *Ad. Seitz*, Pfarrer, Zimmern (Baden).

Herr Prof. Gillmer, Cöthen (Anhalt) schrieb in Dr. Kranchers Entomolog. Jahrbuch 1917 eine Monographie über Herse Convolvuli L. An verschiedenen Stellen drückt er sich skeptisch über Angaben früherer Entomologen aus, die eine Flugzeit dieses Schwärmers für Mai—Juni in Deutschland behaupteten. Seite 110 schreibt er wörtlich: „Den Falter findet man nur ganz gelegentlich einmal an Baumstämmen, Pfählen und Wänden ruhend, in der Hauptsache aber des abends an Blumen schwärmend, zu denen sich außer den in vorstehendem genannten Pflanzen (erwähnt wurden Seite 108 Nicotiana affinis, Petunien und Phlox) noch die Abend-Lichtnelke (Lychnis vespertura) gesellt. An Jelängerjelieber (Lonicera caprifolium) wie Glaser angibt, kann der Windenschwärmer nicht saugen, weil dieser im Mai—Juni blüht, wo er hierzulande kaum beobachtet worden ist, wenn auch die Zeitan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Eryphanis dondoni species nova (Lep.). 25